Königlich Preußische Stettiner Zeitung.

Im Verlage der Effenbartschen Erben. (Redacteur: E. W. Bourwieg.)

No. 76. Montag, den 20. September 1824.

Stettin, vom 20. September.

Gestern Abend gegen 8 Uhr sind Se. Königl. Hoheit der Kronprinz von Stargard aus hier eingetroffen, um dem Herbstmanöuvre der hier zu diesem Zwecke versammelten Truppen beizuwohnen.

Des Königl. Staats- und Handels-Ministers Herrn Grafen von Bülow Excellenz und der Königl. wirkliche Geheime Ober-Finanz-Rath Herr Rother sind, von Swinemünde kommend, nach Berlin hier durchgereist.

Berlin, vom 17. September.

Des Königs Majestät haben den bisherigen ersten Assessor des Landgerichts zu Bromberg, Carl Friedrich Mehler, zum Landgerichts-Rath bei dem Landgericht zu Schneidemühl zu ernennen geruhet.

Bekanntmachung.

In Verfolg der Bekanntmachung des unterzeichneten Ministerii vom 1ten v. Mts., wird hiermit nachstehende Uebersetzung einer in der Nummer 127. der diesjährigen Warschauer Zeitungen vom 9ten d. M. abgedruckten, von der Königl. Polnischen Central-Liquidations-Commission unterm 6ten d. M. erlassenen Aufforderung, wegen Einreichung der Original-Beläge zu den Forderungen, die bei dieser Commission angemeldet werden, zur Kenntniß der Königl. Preußischen Anstalten und Unterthanen, die dabei betheiligt sein möchten, gebracht. Berlin den 21. August 1824.

Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten.
In Abwesenheit des Herrn Chef Excellenz.
Der wirkliche Geheime Legations-Rath.
(Gez.) Ancillon.

Die Central-Liquidations-Commission des Königreichs Polen.

Da nach dem §. 35. *) der mittelst Verordnung vom 27sten Januar d. J. vorgeschriebenen und von der Central-Liquidations-Commission unterm 9ten Juni d. J. durch die öffentlichen Blätter zur allgemeinen Kenntniß gebrachten Grundsätze, jede Forderung durch Original-Beläge, welche von der dazu befugten Behörde ausgefertigt worden, justificirt werden muß, so müssen auch alle Original-Beläge, welche schon beim Büreau der Liquidations-Commission eingereicht gewesen und den Eigenthümern wiederum zurückgegeben worden sind, so wie auch diejenigen, welche noch nicht eingereicht worden, und sich in den Händen der Interessenten befinden, der Central-Liquidations-Commission eingereicht werden und zwar:

a) die Französischen 10,000 Franken-Bons und Coupons in Folge der Bayonner Convention, imgleichen

b) die im Jahre 1808 von der Herzoglich Warschauischen Regierung ausgegebenen Hypotheken-Schatz-Obligationen, und die noch nicht in Obligationen umgeschriebenen Quitungen über dergleichen Anleihen;

c) die Herzoglich Warschauischen Cassen-Billets;

d) die Certificats der vormaligen Herzoglich Warschauischen Central-Liquidations-Commission;

e) die Bescheinigungen, welche die Kriegs-Commission an Militair-Personen, über rückständigen Sold derselben und an Privatpersonen über Rückstände der vormaligen Militair-Verpflegungs-Direction, Kriegs-Administration, Artillerie- und Ingenieur-Direction u. s. w. ertheilt hat;

f) die von der Kaiserlich Oestreichischen Regierung über Kriegs-Anleihen und zahlbare Lieferungen ausgestellten Quitungen, welche in jener Zeit auf Obligationen unter der Benennung: Natural-Lieferungs- und Kriegs-Darlehn-Obligatio-

*) Dieser §. lautet also:
Im Allgemeinen muß jede Forderung durch Original-Beläge, die von der hierzu ermächtigten Behörde ertheilt worden, begründet sein.

nen nicht umgeschrieben worden, imgleichen die Obligationen der Oestreichischen Regierung über die ehemals von den im Königreiche Polen und im Bezirke der freien Stadt Cracau belegenen Kahals und jüdischen Corporationen schuldig gebliebenen Capitalien; ferner die noch nicht in Obligationen umgeschriebenen Beläge über Forderungen aus diesem Titel, überhaupt sämmtliche Obligationen und nicht realisirte Assignationen, Quitungen oder Bescheinigungen, auch alle andere Beläge, auf den Grund welcher die Innhaber das Recht zu haben glauben, die Befriedigung ihrer Forderung verlangen zu können. Wer demnach solche Beläge, wie sie hier benannt worden, oder ähnliche besitzt, es sey als Eigenthümer oder als Erwerber derselben, muß sie in dem nach der Regierungs-Verordnung vom 25sten Mai d. J. festgesetzten Termine, das heißt, spätestens bis zum 1ten Januar des Jahres 1825 im Original der Central-Liquidations-Commission einreichen. Im entgegengesetzten Falle hat sich jeder selbst die daraus nach dem Art. 2 und 4. der gedachten Verordnung entstehenden Folgen zuzuschreiben.

Damit indeß die Besitzer der gedachten Beläge bis zur Bestimmung der Art, in welcher die Amortisation der Landesschulden erfolgen wird, nicht in der freien Disposition über ihr Eigenthum beschränkt werden, so erklärt die Central-Liquidations-Commission, daß über die eingereichten Original-Beläge vorgenannter Gattung gedruckte Bescheinigungen mit Anführung der Summen ertheilt werden sollen.

Die Central-Liquidations-Commission bemerkt noch, daß, da zufolge des §. 15. der Grundsätze, alle Gehälter der Beamten und Officianten jeden Grades, nur für die Zeit des wirklichen Dienstes vergütigt werden sollen, so ist jeder Beamte und Officiant, dessen rückständiges Gehalt entweder schon angemeldet worden ist, oder bei der Central-Liquidations-Commission noch angemeldet werden wird, verbunden, eine Bescheinigung derjenigen jetzigen Behörde, bei welcher sich die Akten der damaligen Herzoglich Warschauischen Behörde befinden, darüber beizubringen, daß er in der Zeit, aus welcher der Gehalts-Rückstand herrührt, noch wirklich im Dienste gewesen ist, ferner aus welchem Grunde, wenn, und wie lange Zeit er sich von dem Orte seiner Dienststelle entfernt hat.

Ist sein Gehalt nicht etatsmäßig gewesen, sondern aus extraordinairen Fonds geflossen, so muß er noch außerdem seine Bestallung oder die amtliche Verfügung der betreffenden Behörde, wodurch ihm in einem solchen Betrage das Gehalt zugesichert worden, beibringen.

Vorstehende Bekanntmachung wird, damit sie zu Jedermanns Kenntniß gelange, in die öffentlichen Blätter und Woywodschafts-Amtsblätter aufgenommen werden. Warschau den 6. August 1824.

Der Staatsrath Präsident.
(Gez.) Kalinowski.
Der General-Sekretair.
(Gez.) Starzynski.

Aus den Maingegenden, vom 11. September.

Am 9ten September wurde zu Aachen, in Gegenwart sämmtlicher Königl. und städtischer Behörden und angesehener Bürger, zum erstenmale die Röhre geöffnet, welche das Mineralwasser aus der Kaiersquelle zu dem neuen Elisen-Brunnen führt. Sehr bald nach Oeffnung der Röhre drang das Mineralwasser der neuen Quelle in einem mächtigen Strahle hervor, und nahm, im Wärmegrade von Minute zu Minute steigend, binnen einer halben Stunde so zu, daß es beinahe dem der Kaiersquelle gleich kam: eine Wärme, welche das bisher getrunkene Mineralwasser kaum je gehabt hat. Die Theilnahme des bis spät gegen Abend hinzuströmenden Publikums sprach sich lebhaft dadurch aus, daß jeder der Anwesenden bemüht war, zum erstenmale ein Glas des an der neuen Stelle hervorsprudelnden Wassers zu trinken. Die dabei beschäftigt gewesenen Arbeiter wurden an demselben Abende mit Wein und Speisen erfreut. Noch müssen wir erwähnen, daß in den letzten Tagen beim Bau dieses Trinkbrunnens, in der Tiefe der Erde wieder mehrere Römische Münzen gefunden sind, unter denen eine sich durch das sehr schöne Gepräge der, die Knaben Romulus und Remus säugenden, Wölfin auszeichnet. Sie geben, so wie die früheren, bei diesem Bau entdeckten Römischen Monumente, eine interessante Hinweisung, wie Menschen in ihrem Wirken sich auch in großen Zeiträumen wiederum begegnen!

Wien, vom 4. September.

Der Oesterr. Beobachter bestätigt heut aus Constantinopel vom 10ten v. M. seinen früheren Bericht über die Landung der Insurgenten auf den Trümmern von Ipsara. „Der Capudan Pascha hatte, als er Ipsara am 4ten Juli verließ, ungefähr 2000 Mann dort zurückgelassen, die nach und nach, so wie die Zerstörung der Festungswerke und der Transport der Beute vorrückten, sich auf 700 vermindert hatten. Am 14ten Juli erschienen einige dreißig Griechische Fahrzeuge, worunter zehn Ipsariotische, und schifften ohne Widerstand zwischen 12 und 1500 Mann aus, welche über die in der Insel zerstreuten Türken herfielen. Ein Theil rettete sich auf die im Hafen befindlichen 21 Türkischen Transportschiffe; diese aber wurden von der Flotte der Insurgenten, bis auf drei, welche Chios erreichten, verbrannt. 300 Türken flüchteten sich in einige steinerne noch nicht ganz zerstörte Häuser der Stadt, wo sie ebenfalls den Tod gefunden haben würden, wenn nicht die Ankunft der Türkischen Flotte sie plötzlich von ihren Feinden befreit hätte. Der Capudan Pascha erschien am 19ten mit einem Theil seiner Schiffe vor dem Hafen; und sofort begab sich die ganze Griechische Expedition auf die Flucht. Die Türkische Flagge wehte seitdem wieder auf Ipsara, das aber nach allen gleichlautenden Zeugnissen in einen unhaltbaren, und für jetzt unbewohnbaren Schutthaufen verwandelt ist. Der Capudan Pascha ließ die wenigen, von der Stadt noch übrigen steinernen Gebäude vollends niederreißen, und mit den Ruinen derselben den Hafen verschütten, worauf er sogleich wieder in See ging. Der einzige wesentliche Schaden, den diese übrigens fruchtlose Unternehmung den Türken zufügte, war der Verlust eines beträchtlichen Theils des, an den Tagen des 3ten und 4ten Juli von ihnen eroberten Geschützes. Zwischen 30 und 40 Stück der (aus Nachlässigkeit oder Unordnung) noch nicht fortgeschafften Kanonen hatten die Insurgenten bereits auf ihre Schiffe ge-

bracht: eine gleiche oder noch größere Anzahl warfen sie, als sie sich schleunig entfernen mußten, ins Meer. Keine Art von Gefecht, weder zu Lande noch zur See, hat bei dieser Gelegenheit stattfinden können. Nach einem Militair-Bericht aus Smyrna vom 4ten August war bis zum 30sten Juli nichts weiter vorgefallen. Der Capudan Pascha lag mit dem größten Theil der Flotte vor der Stadt Mitylene auf der Ostseite der Insel dieses Namens; einige seiner Schiffe kreuzten vor Ipsara, ohne daß bis dahin Miauli, der die Griechische Escadre befehligt, irgend etwas gegen die Türkische Flotte versucht hätte. Man erwartete täglich das Auslaufen derselben gegen Samos. Der Capudan Pascha scheint gewissermaaßen gezwungen, diese Expedition zu beschleunigen, weil die Anzahl der aus Asien herbeiströmenden Freiwilligen unablässig zunimmt, und nach den schwächsten Angaben bereits 30,000 derselben bei Scala nouva versammelt waren.

Paris, vom 9. September.

Am 22sten v. M. starb zu Estadens (Dep. der Ober-Garonne) Stephan Baqué aus Angoumer, welcher in letzterm Orte den 16ten Januar A. 1700 geboren worden. Der 124jährige Greis hat bis auf den letzten Augenblick seines Lebens den Gebrauch seiner Verstandeskräfte behalten, und stand bei dem Volke, das ihn für 200 Jahr alt ausgab, in einem besondern Rufe der Heiligkeit. Er war als Knabe aus seiner Vaterstadt gegangen, besuchte als Pilger die Kirchen und heiligen Oerter Spaniens, und durchlief seit 60 Jahren, in einer besondern Tracht, die Pyrenäischen Berge, von denen er den Apothekern Heilkräuter herabbrachte. Von den Almosen die er empfing, theilte er andern Armen mit. Personen, die er seit 40 Jahren nicht gesehen, wußte er sogleich wieder beim Namen zu nennen. Er wollte durchaus kein Bett annehmen, sondern starb auf Stroh. Seinen Geburtsort hatte er nie wieder betreten.

Madrid, vom 3. September.

Der General-Commandant des Lagers von Gibraltar, Don Joseph O'Donnel, hat unterm 26sten August einen officiellen Bericht eingesandt, worin er dem Kriegsminister meldet, daß er in Folge der Befehle Sr. Maj. am 23sten und 24sten August 36 mit den Waffen in der Hand gefangengenommene Revolutionairs habe erschießen lassen. Sechs davon gehörten zu der Bande, die der Rebell Herrera zu Ximenea ausgehoben, und die übrigen 30 zu der Bande, die aus der Bay von Gibraltar gekommen war.

Buenos Aires, vom 26. Juni.

Unter den Nachrichten aus Salta durch die letzte Post, welche Ende voriger Woche ankam (sagt der Argos vom 23. Juni), ist das Gerücht, daß in Cavija, einem Hafen von Atacama, Gen. Millar von dem Unabhängigkeitsheere unter dem Titel eines Generals der Avantgarde gelandet ist. Bei diesem Heere wurden 2500 Mann erwartet, um wider den royalistischen Gen. Olaneta zu agiren. Es wird auch für gewiß gemeldet, daß Brig. Espartero, ein genauer Freund des Gen. la Serna, und viele, die in den Entwürfen, auf welchen dieser General, unter der Bedingung, die Hauptrolle zu spielen, beharrt, verflochten sind, sich unter dem Vorwande, nach Spanien zu gehen, eingeschifft haben, würklich aber nach einer andern Gegend, um wichtige Pläne zu combiniren. Auf demselben Wege erhalten wir Nachricht, daß der constitut. Gen. Valdez, nachdem er in Mora sehr geschwächt worden, nach la Paz gebracht sey, wo er nach wenig Tagen gestorben. Ist dies wahr, so hat Olaneta einen seiner Haupt-Nebenbuhler, Ferdinand VII. einen seiner größten Feinde und die Sache der Unabhängigkeit einen ihrer eifrigsten Vertheidiger verloren.

Buenos Aires, vom 1. Juli.

Unser Argus enthält mehrere officielle Documente, unter andern eine Proclamation des Vicekönigs La Serna, von Oruro den 21sten März datirt, worin er sein Vicekönigthum niederlegt und erklärt, daß er nach Spanien zurückkehren wolle. Als Grund dafür sind im Wesentlichen angegeben, er habe einen K. Befehl erhalten, der alle Regierungs-Handlungen zwischen dem 7ten März 1820 und dem 1ten October 1823 für null und nichtig erklärte; dies treffe auch sein Amt, und daher lege er es nieder.

Rio de Janeiro, vom 22. Juni.

Man ist hier noch immer wegen eines Angriffs von Seiten Portugalls besorgt und Stadt und Hafen werden daher in den besten Vertheidigungszustand gesetzt. Die Regierung hat zu dem Ende jeden fünften Sclaven auf 30 Tage zu stellen befohlen. Handel und Gewerbe liegen völlig darnieder und die Portugiesen treffen, wegen der drückenden Lage, in der sie sich unter diesen Umständen befinden, Anstalten, das Land zu verlassen. Am 21sten Juni waren die Deputirten der Provinzen zum ersten Male versammelt; ihre Sitzung wurde jedoch nicht von dem Kaiser eröffnet. Die Minister hält man fortwährend sehr scharf im Auge. Der Kaiser genießt das Vertrauen des Volks, obgleich es nicht unbemerkt bleibt, daß er die Armee so sehr, als möglich, an sich zu ketten sucht.

London, vom 5. September.

Aus einem weitläuftigen Berichte über die Aschanthis, der mehrere Columnen des Couriers füllt, erfährt man, daß diese Wilden früher durch die Fortschritte der Engländer so in Schrecken gesetzt waren, daß sie jede von Sir Maccarthy ihnen vorgezeichnete Bedingungen eingegangen wären; aber dieser Statthalter benutzte den günstigen Augenblick nicht, und dachte erst nachher, als die Aschanthis wieder Muth bekommen hatten, auf Angriffs-Maaßregeln. Drei Jahre hatte der König der Aschanthis den Plan zu einem Einfall in den Küstenstrich, wo die Bundesgenossen der Engländer wohnen, vorbereitet, und daselbst Einverständnisse unterhalten; daher schreibt sich die Verrätherei der Fantihs und der übrigen Afrikaner. Sir Maccarthy, dem die Bewohner von Cap Coast großes Zutrauen einflößten, wollte geradeswegs auf Cumassee, die feindliche Hauptstadt, losgehen, aber seine Bundesgenossen verloren den Muth, als sie ihn von Sierra Leona, statt von Hülfsvölkern begleitet, fast allein wieder kommen sahen. Dahingegen der Afrikanische König scheinbar große Angst verrieth. Täglich ließ er Gebete anstellen und seinem Götzen zehn Jungfrauen opfern; als er aber seinen Zug antrat, ließ er dem Statthalter sagen: „Ich muß deinen Kopf haben, denn ich will deinen Schädel an die große Kriegstrommel befestigen, und mit deinen Kinnbacken die Trommel rühren." Diese Drohung

des Menschenfressers, welche Sir Maccarthy lachend erzählte, ist durch einen schrecklichen Zufall buchstäblich in Erfüllung gegangen.

London, vom 10. September.

Wir erhalten heute den Tractat zwischen Rußland und den Vereinigten Staaten wegen der Schiffahrt im Großen Ocean. Dieselbe ist für beide Parteien frei, so wie sie auch fischen und auf allen Punkten der NW. Küste, die nicht bereits besetzt sind, landen dürfen, um mit den Ur-Einwohnern zu handeln. Die Grenzscheide bildet der 54ste Grad, von dem nördlich die Vereinigten Staaten ausgeschlossen sind, und südlich Rußland keine Niederlassungen anlegen darf.

Portsmouth, vom 4. September.

Die meisten Bomben- und Mörserschiffe sind von Algier wieder hierher zurückgekehrt. Nachdem der Vice-Consul Dumford in Algier gelandet und mit dem gewöhnlichen Ceremoniel empfangen worden war, hielt der Ober-Admiral mit mehrern andern Officieren des Deys um die Erlaubniß an, die Bombenschiffe ꝛc. besichtigen zu dürfen, welches ihnen jedoch verweigert wurde. Auch durfte sich, mit Ausnahme des Capt. Spencer, durch welchen die Unterhandlungen gepflogen wurden, kein einziger Engl. Offizier ans Land begeben. Der Aetna näherte sich den Batterien bis 3300 Yards. 150 Kanonen gaben viermalige Lagen auf denselben; das Schiff wurde aber nicht beschädigt, weil es unter Schußweite sich befand. Die Algierischen Kanonenböte, deren jedes eine Kanone trägt, waren dieses Mal in einem höchst vortrefflichen Zustande; das Bombenschiff wurde ein Mal von 24 derselben umringt, sie wagten es jedoch nicht anzugreifen.

Newyork, vom 16. August.

Gestern langte General Lafayette am Bord des Cadmus hier an und hält so eben seinen Einzug unter den herzlichsten Freudensbezeugungen.

Türkische Grenze, vom 20. August.

Der Capudan Pascha hat fürs erste zwar keine neue Operation angefangen; allein er soll um so weniger darauf verzichtet haben, da er neuerdings wieder viele gute Europäische Matrosen erhalten hat, besonders von den Engländern, welche ihn auf alle mögliche Weise unterstützen. Lord Strangfort, der jene Unterstützungen versprochen, und wahrscheinlich auch geleitet hat, bleibt fürs erste in Constantinopel und dürfte vor Ende des Feldzugs und vor gänzlicher Berichtigung der Verhältnisse zwischen der Pforte und Rußland, die Türkei nicht verlassen. Auch in Egypten waren die Brittischen Agenten sehr thätig, um das Auslaufen der Expedition des Vicekönigs zu beschleunigen; sie haben sogar zu derselben viele Schiffe geliefert, die zum Transport der Landungstruppen eingerichtet sind.

Türkische Grenze, vom 21. August.

Correspondenz-Nachrichten der Allgem. Zeitung behaupten: daß die Uneinigkeit unter dem Türkischen Ministerrathe ernstlichere Folgen zu haben scheine, und daß die Parthei der Janitscharen, welchen sich mehrere einflußreiche Personen angeschlossen haben, dem Ghalib Pascha und Saida Effendi viel zu schaffen mache. Einige glauben, es sei hier im Spiele, Frankreichs Einfluß zu schwächen. Ipsara soll, durch seine ehemaligen Bewohner selbst, nunmehr vollends zur Einöde umgeschaffen seyn. Die Ipsarioten, von Kanari befehligt, sollen ihre Weiber und Kinder in den Schutz der Spezzioten und Hydrioten gegeben und hierauf ihre Brander bestiegen haben, mit dem festen Entschlusse, entweder die Türkische Flotte zu verbrennen, oder beim Versuche unterzugehen. Jetzt ist vielleicht schon der entscheidende Schlag gefallen. In Constantinopel haben übrigens die Vorgänge auf jener Insel ähnliche Exzesse wie zu Smyrna und an andern Orten herbeigeführt. Viele Griechen wurden in den Quartieren der Hauptstadt ermordet; auch sollen die 20,000 Mann Asiatischer Truppen, welche vom Sultan in den Meerbusen von Smyrna kürzlich beordert wurden, nicht zur Verstärkung des Capudan Pascha, sondern zur Stillung eines Aufstandes in Scala nuova, wo die Metzelei unter den wehrlosen Griechen noch ärger war, bestimmt gewesen seyn. Die Egyptische Flotte soll, wie man sagt, von Rhodus nach Navarin, einer Stadt in Morea, gehen. Eine Menge Europäischer Offiziere — deren Rath Ibrahim Pascha fleißig nutzt — besonders viele Philhellenen, die, des Dienstes bei den Griechen müde, sich nach Egypten begeben haben, befinden sich auf der Flotte. Der Vicekönig soll seinem Sohne nicht nur eine Militairkasse mitgegeben haben, um alle Bedürfnisse des Krieges zu bestreiten, sondern auch bereit seyn: beim mindesten Mißgeschicke 50000 Mann ausheben zu lassen und nach Morea zu senden.

Constantinopel, vom 13. August.

Lord Strangfort hat in diesen Tagen eine Audienz bei den Türkischen Ministern gehabt, und man sieht dieselbe, da seine Anstalten zur Abreise beendigt sind, als seine letzte an.

Die von hier ausgegangene Nachricht von der Versiegelung des Pallastes des Capudan Pascha beruht auf einem Irrthum. Nicht sein Eigenthum, sondern das des Selikdar Aga (Schwerdtträgers) ist mit Beschlag belegt worden.

Ueber die Räumung der Fürstenthümer hört man hier noch sehr verschiedene Stimmen. Einige behaupten, die Räumung sey erfolgt, nach andern soll sich Fürst Stourdza in der Moldau Maaßregeln gegen fremde Unterthanen erlaubt haben, die zu Discussionen mit dem Oesterreichischen Consul führten. In der Wallachei soll Fürst Ghika durch Einschmelzung von Ducaten beträchtliche Summen gewonnen haben.

Der Capudan Pascha soll am 26sten v. M. sich auf Scio befunden und dort eine Straf-Contribution von 8000 Piastern eingetrieben haben.

Vermischte Nachrichten.

Im Uschytzker Kreise des Gouvernements Podolien durchläuft der kleine Fluß Tarnawa die Gegend von dem Dorfe Tymna bis über die Stadt Dunaiowiec (Dunaiowietz) und fällt bei Kitaygrod in den Dniester. Auf diesem Flusse stehen Mühlen, welche sowohl im Sommer bei der größten Hitze, als im Winter im Gange sind. Einige Werste unterhalb des Dorfes Tymna auf der zu dem Gute Nesterowiec gehörigen Feldmark, bildet gedachter Fluß einen großen, eine Werst (der 7te Theil einer Deutschen Meile) langen und 260 Schritte breiten Teich. Dieser Teich erhält sich regelmäßig 7 Jahre hindurch in den angegebenen Gränzen seines großen Wasserspiegels;

nach dieser Zeit verschwindet das Wasser im Laufe eines Monats von der Oberfläche und der Teich versiegt ganz. Der Fluß Tarnawa wird ebenfalls an dieser Stelle unsichtbar, bricht erst einige Werste unterhalb wieder aus der Erde hervor und setzt seinen Lauf in einem nicht unbedeutenden Strombette fort. Der Boden des nun ganz ausgetrockneten Teichs wird im ersten und zweiten Jahre, weil die Erde sehr locker ist, nur zum Anbau von Roggen, Hanf und Türkischem Weizen benutzt; vom dritten Jahre aber ab bis zum siebenten, gedeihen alle Getreidearten darauf ganz vorzüglich. Nach sieben Jahren stellt sich das Wasser wieder ein, und bildet im Laufe eines Monats aufs neue jenen Teich an derselben Stelle. Dieser siebenjährige Wechsel waltet seit Menschengedenken mit denselben Erscheinungen regelmäßig auf derselben Stelle. Das Gut Tymna gehörte einst dem eben so durch seine viele Reisen berühmten, als durch seine Tapferkeit ausgezeichneten Reichsfürsten Karl von Nassau Siegen. Er war Russischer Admiral, Spanischer Grand, General in Französischen Diensten, Ritter mehrerer hohen Orden und pensionirt von verschiedenen Monarchen Europa's. Es war zum Sprichwort geworden, daß kein Kanonenschuß in Europa falle, bei welchem der Fürst von Nassau nicht zugegen sey. Nachdem der Fürst 40 Jahre hindurch ein so abentheuerliches Leben geführt hatte, ehelichte er die Polnische Gräfin Gocka, (Gotzka) und ließ sich in Tymna in Podolien, 4 Meilen von Kaminiec (Kaminietz) nieder, wo er in der größten Zurückgezogenheit sein Leben beschloß. Er starb dort vor etwa 15 Jahren und seine irdischen Ueberreste ruhen daselbst auf einem kleinen Gottesacker.

Die ersten Versuche mit Dampf, von denen die Geschichte Meldung thut, sind die des Mathematikers Hero aus Alexandrien (lebte 217 vor Chr. G.) Er verfertigte eine Kugel, welche vermittelst des aus zwei entgegengesetzten Röhren hervordringenden Dampfes sich um ihre Axe drehete. Lange Zeit hört man nichts von ähnlichen Versuchen oder Fortschritten in der Kunst, den Dampf zu regieren; Salomon von Caus und Johann Branca sind die ersten, die eine Art Rad, welches (statt Wassers) der Dampf umdrehet, anfertigten. Unter der Regierung Carls II. von England lebte der Marquis von Worcester, der in seiner, diesem Könige gewidmeten, Sammlung von Erfindungen auch von einem Prinzip, vermittelst des Dampfes Wasser in die Höhe zu heben, spricht; diese Idee wurde auch nachher von dem Capitain Savery ausgeführt. Die erste eigentliche Vervollkommnung der Dampfmaschine aber gebührt dem Kaufmann Newcomes (im Jahr 1705), der in Verbindung mit Cowley zuerst Cylinder und Pumpe dabei anbrachte. Der berühmte James Watt ward auf seine erstaunlichen Verbesserungen im Jahr 1759 durch die Ideen des Professors Robinson zu Glasgow geleitet. Die Anwendung des Regulators verdankt man Herrn Clark.

In einem Gewölbe über der Erde in der St. Nikolaikirche zu Reval, wird noch heute ein ganz unverwester Leichnam, mit Spanischer Kleidung und Allongenperücke angethan und den Kommandostab in der Hand, gezeigt. Es ist der Duc de la Croix, aus Spanien stammend, welcher in Russischen Diensten, unter Peter dem Großen, bis zum General en Chef gestiegen, die große Armee befehligte, die, durch seine Schuld und Sorglosigkeit, von Karl XII. bei Narwa geschlagen wurde. Er war von da nach Reval geflohen, wo er durch ungemessenen Aufwand in Schulden gerieth, und bald nachher starb. Der Kaiser wollte die Schulden des Herzogs, seines schlechten Verhaltens wegen, nicht bezahlen, so wenig, als irgend Jemand die Kosten des Begräbnisses. Dieses wurde mithin aufgeschoben, der Leichnam einbalsamirt, und in einem Gewölbe in der St. Nikolaikirche aufbewahrt. Der Körper ist ganz unverwesel, hart wie Stein, und gleicht einem ausgehauenen Gebilde, ohne die geringste Veränderung der Gesichtszüge, deren Anblick aber um so mehr Grausen erregt.

Literarische Anzeige.

Die in jüngster Zeit hervorgetretenen, zwiefachen Ankündigungen von Verdeutschungen von

Shakspears dramatischen Werken,

veranlassen zu der Bekanntmachung, daß eine vervollständigte Ausgabe der Schlegelschen Uebersetzung, deren allgemein anerkannter Werth jede Lobpreisung überflüssig macht, in Kurzem veranstaltet wird, und zwar so, daß die gegenwärtig in der Uebersetzung vorhandenen Stücke bis Ostern 1825 geliefert: über Zeit und Weise der Erscheinung der Fortsetzung behält man sich eine nähere Anzeige noch vor.

Die Ausgabe gut gedruckt, auf geringem Papiere, wird für das ganze Werk nicht über 4 Rtlr. kosten. Zwei bessere Ausgaben werden, unter verhältnißmäßiger Erhöhung im Preise, erscheinen.

Die Nicolaische Buchhandlung in Stettin nimmt Bestellung darauf an.

Für Obstbäume-Pflanzung im Herbst 1824.

Die große akademische Obstbaumschule zu Greifswald in Neu-Vorpommern, die sich seit einigen 20 Jahren im In- und Auslande ausgezeichneten Ruf und Zutrauen erworben, hat jetzt viele Tausende gut gezogener und zum Verpflanzen bestens herangewachsener Obstbäume der trefflichsten Sorten für billige Preise zu verkaufen. Gedruckte Verzeichnisse, die dem Käufer alles angeben, was zuvor zu wissen verlangt werden möchte, sind à 2½ Gr. Cour. zu haben beim Kaufmann Kölpin zu Stettin, Heumarkt Nr. 29., der auch Bestellungen annimmt und besorgt, die aber auch mündlich oder durch frankirte Briefe bei dem jetzigen Obstbaumschule-Gärtner A. Holst gemacht werden können. Wird die Auswahl der Sorten freigelassen; so können dann gewöhnlich stärkere Stämme und trefflichere Sorten, als die selbst gewählten, geliefert werden. Bei eigener Auswahl muß bedungen werden, daß über die Gesammtzahl der Bäume, die verlangt werden, noch je mehr je lieber Sorten angegeben werden, damit man in Ermangelung der einen oder der andern Sorte weiß, was man statt solcher geben darf. — Auf irgend etwas bedeutende Bestellungen, wird in Obstbäumen ein so ansehnlicher Rabatt berechnet, daß dadurch der Preis der einzelnen Bäume aufs allerbilligste herabgesetzt wird. Vorzugsweise ist diesmal zu empfehlen der sehr große Vorrath starker und trefflicher Apfel- und Pfirschen-

Bäume. An Schiffsgelegenheiten zum Transport nach Stettin, pflegt es eben nicht zu fehlen. Greifswald den 16ten September 1824.

Litterarische Anzeige.

Die funfzehnte Fortsetzung des Verzeichnisses neuer Bücher meiner Lesebibliothek ist erschienen und wird an abonnirte Leser unentgeldlich ausgegeben. Stettin den 20sten September 1824.

C. W. Struck.

Bekanntmachung.

Die hiesige Rektorstelle, mit welcher ein Einkommen von 300 Rthlr., nach dem Abgange des jetzigen Emeriti aber von 450 Rthlr. verbunden ist, soll vom 1sten October d. J. ab anderweit besetzt werden. Die Herren Candidaten der Theologie, welche diese Stelle zu erhalten wünschen, ersuchen wir, sich schleunigst bey uns zu melden und die Beweise ihrer Qualification und bereits geschehenen Prüfung dieser Meldung beyzufügen. Gollnow den 16. Septbr. 1824.

Bürgermeister und Rath.

Verlobungs-Anzeige.

Die am 5ten d. M. vollzogene Verlobung meines zweiten Sohnes, August, mit dem Fräulein Louise Krähe, zeige ich unter Verbittung des Glückwunsches hiermit ergebenst an. Warnow den 18. September 1824.

Richter, Oberförster.

Todesfälle.

Am 8ten d. M. starb hierselbst an gänzlicher Nervenschwäche, 38 Jahr alt, der Handlungsdiener Friedrich Wilhelm Rangow aus Greifenberg in Pommern. Er diente unserem Hause 16 Jahre mit seltener treuer Anhänglichkeit. Wir widmen diese Anzeige seinen Freunden und den etwanigen uns unbekannten Verwandten mit herzlicher Theilnahme für das Geschick des Verstorbenen., Stargard den 10. Septbr. 1824.

Geschwister Weigelt.

Nach einem zweyjährigen schmerzhaften Krankenlager starb am 14ten dieses meine gute Frau geborne Käbellmann in einem Alter von 47 Jahren. Diesen für mich und meine 9 Kinder unersetzlichen Verlust zeige ich theilnehmenden Verwandten und Freunden hiedurch ergebenst an. Stargard den 16ten September 1824.

George Friedrich Fischer.

Anzeigen.

Eintretender Neujahrsfeiertage halber, werden die Laden der Unterzeichneten am 23sten und 24sten dieses geschlossen seyn. Stettin den 17ten September 1824.

Moses Levin. Gebr. Wald. Daus & Meyer. Cohn & Tepper. J. Meyerheim & Comp. B. M. Löwenstein.

In Folge der Bekanntmachung No. 69 dieser Zeitung, wird der gründliche Unterricht in der italienischen doppelten Buchführung ꝛc. am 1sten October c. seinen Anfang nehmen, welches ich denjenigen, so noch daran Theil zu nehmen wünschen, hiemit anzeige.

F. W. Augustin, Frauenstraße No. 904.

Vielfältigen Besuchs halber habe ich meinen Aufenthalt allhier bis zum 24sten d. M. verlängert. Stettin den 18. Septbr. 1824. W. Behrends, Optikus.

Ich habe wiederum bedeutende Sendungen von Berliner Porzellan und Gesundheitsgeschirr empfangen, welche ich von heute ab nach dem Preis-Courant der Königl. Manufactur in Berlin zu herabgesetzten Preisen verkaufe; als:

Complette Tafel-Service von Porcellan und Sanitätsgeschirr und einzelnen Gegenständen.

Porzellane Thee- und Caffee-Service in weiß mit Goldrand und bemalt.

Reich vergoldete und bemalte Frucht- und Kuchenteller.

Vasen mit Bouquets und Cylinder.

Eine reiche Auswahl bemalter Tassen und Pfeifenköpfe, und weiße moderne Tassen in allen Formen von 4½ Gr. das Paar an.

(Für Auswärtige geschieht die Verpackung gratis.)

Stettin den 20sten September 1824.

F. W. Weidmann, Heumarkt No. 48.

1819r und 1822r Moselwein in Gebinden und Flaschen, Selterwasser in ganzen Kruken, und alle übrigen Sorten gangbarer Weine, wie auch Jamaica-Rumm ꝛc. empfiehlt zu sehr billigen Preisen.

G. F. W. Schultze.

Neuen weißen und rothen Champagner in halben Flaschen zu billigen Preisen und von vorzüglicher Güte, empfiehlt G. F. W. Schultze.

Schattirt-gestreifte Bölpels

zum Besetzen empfing ich in vorzüglicher Güte und lebhaftesten Farben, ein neues Sortiment von 10 verschiedenen Schattirungen, worunter auch Rosa und Modefarben, welche ich zu erniedrigtem Preise erlasse; zugleich empfehle ich schwarze und couleurte, glatte und gestreifte Sammete zu den billigsten Preisen.

Heinrich Weiß.

Mein Commissionslager von Rauch-Tabacken, ist mit allen gangbaren Sorten wieder aufs beste complettirt.

F. G. Kanngießer.

Bei meiner Abreise nach Nantes empfehle ich mich dem geneigten Andenken aller Bekannten und sage meinen Freunden ein herzliches Lebewohl! Stettin den 19ten September 1824. Ferdinand Didier.

Zum Ein- und Verkauf aller Arten Staatspapiere und Pfandbriefe zu den angemessensten Coursen empfehlen sich J. & A. Saling, große Oderstraße No. 61.

Schützen-Actien sind abzulassen, No. 1176 am Holzbollwerk.

Unterzeichneter beehrt sich, einem resp. Publiko die ergebenste Anzeige zu machen, daß am 1sten October d. J. der Tanz-Unterricht für diesen Winter seinen Anfang nimmt, und in allen bekannten und neuen fremden Tänzen gründlicher Unterricht ertheilt wird, für erwachsene Personen sowohl, als Kinder, so wie auch für einzelne Individuen; hierauf Reflektirende wollen sich gefälligst melden bey

Scholz,
Tanzlehrer am Königl. akademischen Gymnasium,
Schulzen- und heil. Geiststraßen-Ecke No. 336.

Veränderungshalber soll ein in guter Nahrung stehender Materialladen, verbunden mit einer Tabacks-Fabrike, sofort unter sehr billigen Bedingungen überlassen werden. Zugleich wird bemerkt, daß sämmtl. vorräthige Waaren, Utensilien, und ein neues vollständiges Repositorium mit übernommen werden müssen. Das Nähere hierüber ertheilt auf frankirte Briefe und mündliche Anfragen gefälligst der Kaufmann Herr C. Wandel in Stettin.

Ein unverheirathéter Gärtner, welcher im Baumgarten, in der Küchen- und Blumengärtnerey die erforderlichen Kenntnisse besitzt, und Atteste seiner guten Aufführung aufzuweisen hat, kann sogleich ein Unterkommen finden. Ein Näheres hierüber Breitestraße No. 414. Stettin den 18ten September 1824.

Bekanntmachung.

Da gegenwärtig an dem Bau der Chaussee in der Nähe von Garz gearbeitet wird, und die immerwährende Passage von Schwedt nach Garz manche Stöhrungen verursacht, so sehen wir uns veranlaßt, die Passage auf dem Oderdamm bei Garz bis auf weitere Verfügung gänzlich zu sperren, und solches dem Publiko, mit dem Bemerken, bekannt zu machen, daß die eigentliche Poststraße über Heinrichshoff geht. Stettin den 17. Septbr. 1824. Königl. Preuß. Regierung II. Abth.

PROCLAMA.

Von dem Durchl. Großmächtigsten Fürsten und Herrn, Herrn Friedrich Wilhelm, Könige von Preußen ꝛc. ꝛc., Unserm allergnädigsten Könige und Herrn, Wir zum Hofgerichte von Pommern und Rügen verordnete Direktor und Assessores, thun kund: Daß, da nach der Anzeige des gemeinschaftlichen Anwaldes Berg Klein-Zansebuhrscher Creditoren das bei Eröffnung dieses Concurses erlassene Proclama nicht vorschriftsmäßig bekannt gemacht worden, wir auf dessen Anhalten zur Abhelfung dieses Mangels nachstehendes reiteratum erkannt haben. Wir citiren demnach Krafttragenden Amts alle diejenigen, welche an den Pächter Julius Berg zu Kl.-Zansebuhr und dessen Vermögen aus irgend einem rechtlichen Gründe Forderungen und Ansprüche zu haben vermeinen, auch sich nicht auf die bereits unterm 22sten July 1822 erlassene Proclamata damit ad acta gemeldet haben, daß sie solche am 16ten August, 17ten September, oder 12ten October d. J., Morgens um 10 Uhr, vor dem Königl. Hofgerichte gehörig angeben und bescheinigen, auch zugleich de prioritate deduciren, bei Vermeidung der gesetzlichen Rechtsnachtheile und besonders der durch den am 5ten November d. J. zu erlassenden Präclusiv-Abschied wider sie zu verfügenden Strafe der Präclusion und völligen Abweisung. Datum Greifswald den 6ten July 1824.

Von wegen des Königl. Hofgerichts Publicr.
(L. S.) G. Odebrecht, Assessor.

Hausverkauf.

Das auf der großen Lastadie sub No. 212 belegene, zur Concursmasse des Kaufmann Daniel Friedrich Bandt gehörige Haus, mit einem dabei belegenen kleinen Garten und einer Wiese, welches zu 7000 Rthlr. abgeschätzt, und dessen Ertragswerth, nach Abzug der darauf haftenden Lasten und der Reparaturkosten auf 6657 Rthlr. 26 Sgr. 8 Pf. ausgemittelt worden ist, soll im Wege der nothwendigen Subhastation den 24sten July, den 25sten September und den 25sten November dieses Jahres, Vormittags um 10 Uhr, im hiesigen Stadtgericht durch den Herrn Justizrath Pufahl öffentlich verkauft werden. Stettin den 26sten April 1824.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Hausverkauf.

Das am Pladdrin sub No. 93 belegene, zur Kaufmann Wilhelmischen Konkursmasse gehörige Haus mit Zubehör, welches zu 8500 Rthlr. abgeschätzt, und dessen Ertragswerth, nach Abzug der darauf haftenden Lasten und der Reparaturkosten, auf 8455 Rthlr. 23 Sgr. 4 Pf. ausgemittelt worden ist, soll im Wege der nothwendigen Subhastation den 18ten October, den 20sten December 1824 und den 1sten März 1825, Vormittags um 10 Uhr, im hiesigen Stadtgericht durch den Herrn Justizrath Hanff öffentlich verkauft werden. Stettin den 16ten July 1824. Königl. Preuß. Stadtgericht.

Zu verpachten.

Zur Verpachtung des gewesenen Witteschen Holzhofes, vor dem Ziegenthore belegen, wird auf den 28sten d. M., Vormittag 10 Uhr, auf der großen Rathsstube ein Termin angesetzt, wozu Pachtlustige eingeladen werden. Stettin den 6ten September 1824.

Die Oeconomie-Deputation. Friderici.

Edictal-Citation.

Es ist bei uns auf Todes-Erklärung

1) des Füselier Erdmann Friedrich Baekmann aus Cunow an der Str., vom 14ten Linien-Infanterie-Regiment, welcher in der Schlacht bei Leipzig blessirt worden,

2) des Soldaten Christian Splinter aus Buslar, welcher nach der Schlacht bei Gr.-Beeren vermißt worden,

angetragen, daher wir beide und deren etwanige Erben und Erbnehmer hierdurch auffordern, sich bei den unterzeichneten Gerichten noch vor oder spätestens in dem zu ihrer Vernehmung auf den 5ten November d. J., Vormittags 11 Uhr, hieselbst in der Wohnung des Justizraths Mannkopff, Wollweberstraße No. 30, anberaumten Termin schriftlich oder persönlich zu melden und weitere Anweisung, bei ihrem Stillschweigen und Ausbleiben aber zu gewärtigen, daß die Provocaten für todt erklärt und ihr Nachlaß den sich legitimirten Erben ausgeantwortet werden wird. Stargard den 25sten Januar 1824. Die Patrimonialgerichte zu Buslar und Cunow (2).

Verkaufs-Anzeige.

Behufs der Auseinandersetzung der Halbmeister Förster'schen Erben zu Regenwalde soll das denselben gemeinschaftlich gehörige Privilegium der dortigen Halbmeisterey, wie dasselbe unter dem 7ten August 1789 verliehen, und unter dem 9ten März c. von der Königl. Hochlöbl. Regierung zu Stettin erneuert worden ist, zu welchem außer der Stadt Regenwalde 31 Ortschaften, außer den dazu gehörigen Vorwerken und neuen Etablissements gehören, und welches, nach der darüber aufgenommenen gerichtlichen Taxe, zu 1907 Rthlr. taxirt ist, den 11ten October d. J., Vormittags um 10 Uhr, auf der Gerichtsstube zu Regenwalde im Wege der Subhastation verkauft werden, wozu Kauflustige und Besitzfähige hiermit eingeladen werden. Das Privilegium selbst, so wie die nähern Bedingungen können jeder Zeit in unserer Registratur eingesehen werden. Plathe den 1sten August 1824.

Königl. Preuß. Stadtgericht zu Regenwalde.

Zu verauctioniren ausserhalb Stettin.

Es sollen am 27sten September dieses Jahres, Vormittags um 9 Uhr zu Luckow bei Pencun, Kupfer-Geschirr, Hausgeräth, Frauenskleider, Leinen und Betten, zum Nachlaß der Wittwe Nörenberg gehörig, an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung in Courant verkauft werden. Stettin den 28sten August 1824.

Gräflich von Hackesches Gericht zu Radewitz und Luckow.

Verkauf von Grundstücken.

Das zu Arnimswalde belegene, durch die gerichtliche Taxe vom 10ten Juny 1822 auf 2988 Rthr. 15 Sgr. abgeschätzte Erbzinsgut No. 12, von 30 Pomm. Morg. und dazu gehörigen Wiesencaveln im Gallun, soll, da sich in dem auf den 31sten August d. J. angestandenen peremtorischen Termin kein annehmlicher Käufer gefunden, in dem auf den 25sten October c., Vormittags 11 Uhr angesetzten anderweitigen Licitations-Termin meistbietend verkauft werden. Alt-Damm den 10ten September 1824. Königl. Preuß. Stadtgericht.

Billiger Guthsverkauf.

Ein Neumärksches Allodial-Rittergut mit 2 Vorwerken, von circa 2000 Morgen schwerem Acker und schönen Wiesen, desgleichen über 1000 Morgen Eich- und Buch-Forst, welches in 7 Schlägen bewirthschaftet wird, und dessen Viehstand jetzt in 4 Gespann Pferden, 22 Ochsen und 12 Stück dergl. Zuwachs, 80 Kühen und 1000 veredelten Schaafen besteht, soll, mit bestellter Wintersaat, Inventario, Wirthschaftsgeräth, Möbeln und Vorräthen, kurz allem nur möglichen beisammen, Familien-Angelegenheiten halber, zu Michaelis oder Weihnachten d. J., noch unter 40,000 Rthlr. billig verkauft werden. Das Kaufgeld kann zu ⅔ und drüber darauf stehen bleiben, und der Ueberrest braucht auch nicht baar, sondern nur in sichern Dokumenten bezahlt zu werden. Dies Gut liegt, im Zirkel von 2 bis 3 Meilen von mehr denn 8 Städten zu allem nur möglichen Absatz umgeben, nicht weit von Stargard und sehr angenehm. Die Gebäude sind im besten Zustande und das Wohnhaus, welches 12 Stuben enthält, ist erst kürzlich ganz neu erbauet. Die Bauern sind auf Rente und Hülfsdienste separirt, und die Kuhpächterei oder Schäferei kann k. J. bedeutend erhöht werden. Auch ist zu diesem Gute eine große Fischerei, desgleichen Brennerei und Ziegelei, sowie schöne Jagd belegen; und es wird jedem landwirthschaftlichen Liebhaber gewiß gefallen. Kauflustige erfahren das Nähere persönlich oder durch portofreie Anfragen bei mir, im deutschen Hause hieselbst. Stettin, den 1sten September 1824.

Buth.

Schaafe-Verkauf.

Auf dem Guthe Klein-Küssow bey Stargard sind noch einige ganz feine 4jährige Schaafböcke zu verkaufen.

Zu verauctioniren in Stettin.

Es sollen 2024 Centner 101 Pfd. Blauholz für Rechnung dessen, den es angeht, im Termine den 21sten September d. J., Nachmittags um 2 Uhr, auf dem Lippeschen Holzhofe öffentlich an den Meistbietenden gegen baare Zahlung in Courant verkauft werden, wozu wir die Käufer einladen. Stettin den 13ten September 1824.

Königl. Preuß. See- und Handelsgericht.

Am Montage den 20sten d. M. Nachmittags 2 Uhr, sollen durch mich im Lokale des Industrie- und Meubel-Magazins, Baustraße No. 547 verauctionirt werden: Betten, Bezüge, Lakens, Tischgedecke, Handtücher, Gläser, Leuchter, Spinde, Spiegel, Sopha, Stühle, eine Parthie Schiffs-Tallyen, Bücher, eine Violine u. s. w.

Thebesius.

Mittwoch den 22sten dieses, Nachmittag um 2½ Uhr, sollen am Zimmerplatz in dem Hause No. 90 verschiedene Handels-Utensilien, worunter ein eiserner Geldkasten und eine Tabackspresse befindlich, meistbietend verkauft werden, auch wird ein kleiner Rest geschnittener Portorico zum Verkauf vorkommen. In demselben Local stehen noch mehrere Remisen, billig zu vermiethen, leer.

Am 23sten und 24sten September d. J. Vormittags um 9 Uhr, werde ich in der Luisenstraße No. 746 nachstehende, zum Nachlasse des hieselbst verstorbenen Artillerie-Oberst Lehmann gehörigen Sachen, meistbietend gegen gleich baare Zahlung in Courant versteigern: Einen mahagoni Sopha, Kommoden, Bücher-, Eck- und andere Spinde, Bettstellen, mehrere Tische, Haus- und Küchengeräth, unter letzterm ein Bratenwender. Eine wenig gebrauchte, äußerst zweckmäßig eingerichtete dauerhaft gebaute blaue Fenster-Chaise, einen Kaleschwagen mit eisernen Achsen und Federn nebst Verdeckkuhl, um ihn zugleich als Reisewagen benutzen zu können, einen guten Holzwagen, Pferdegeschirr und Sattelzeug, mehrere militairische Bücher, Landcharten, eine Doppel-Flinte, ein Paar damascirte Pistolen und feines Handwerkszeug für Künstler ꝛc.

Reisler,

Königl. gerichtl. Auctions-Commissarius.

Champagner-Auction.

Am Sonnabend den 2ten October c., Vormittags 10½ Uhr, soll auf dem alten Packhofe eine bedeutende Parthie

1822er Champagner, erster Qualité,

für auswärtige Rechnung durch den Mäckler Herrn Wellmann an den Meistbietenden verkauft werden.

(Hiebei eine Beilage.)

Beilage zu No. 76. der Königl. privileg. Stettiner Zeitung
Vom 20. September 1824.

Bekanntmachung.

Es soll die Anfuhre der Hälfte des zum Bau der Chaussee, von Colbitzow bis zum Anfange des Oderdammes hinter Garz, erforderlichen bereits gesiebten Kieses in Entreprise vergeben werden. Diese besteht:

A) zum Rest der 2ten Meile aus . . . . . 146 1/2 Schachtruthen,

B) zur 3ten Meile und zwar:

in der 1ten Bauabtheilung von 50 1/2 Stationen à 10 Ruthen aus 147 3/4 "
" " 2ten " " " 50 Stationen . . . 145 " "
" " 3ten " " " 49 Stationen . . . 142 1/2 "
" " 4ten " " " 50 1/2 Stationen . . . 147 3/4 "

C) zur 4ten Meile bis am Oderdamm hinter Garz

in der 1ten Bauabtheilung von 44 1/2 Stationen aus . . 129 1/2 "
" " 2ten " " " 44 Stationen . . . 128 1/2 "
" " 3ten " " " 44 Stationen . . . 128 1/2 "
" " 4ten bis zum Oderdamm hinter Garz von 19 1/10 Stationen 55 1/4 "

Zu der Strecke ad A) steht der Kies auf den Feldmarken Niederzaden, Schillersdorff und Colbitzow.

" " " B) auf den Feldmarken Nadrense, Radeckow, Rosow, Staffelde und Tantow.

" " " C) auf den Feldmarken Gesow, Meschering, Freudenfeld und Garz, bereits aufgesetzt und gesiebt, so daß er nur angefahren werden darf.

Mit der Abfuhr muß am 1. October d. J. angefangen und solche bis zum 15. Novbr. d. J. beendiget werden.

So viel Schachtruthen als bei der Abfuhr für jede Bauabtheilung in Empfang genommen werden, müssen auf dieser auch abgeliefert werden.

Bei der Anfuhr, welche nach der Reihefolge der Stationen geschehen muß, ist den Anweisungen der Baubedienten lediglich zu folgen. Sie werden die Kieshaufen zur Stelle nach ihrem cubischen Inhalt anweisen. Das Aufsetzen des angefahrenen Kies auf den verschiedenen Stationen geschieht durch Arbeiter, welche auf Kosten des Entrepreneur angenommen werden.

Die jeder Bauabtheilung zunächst stehenden Kieshaufen werden vorzugsweise für diese bestimmt, zuerst abgefahren, und wenn sie nicht ausreichen, wird der Rest, von den andern vorstehend bezeichneten Stellen entnommen.

Um jede Verlegenheit vorzubeugen, die durch Verzögerung der Anfuhr entstehen könnte, werden die Baubeamten berechnen und bestimmen, wie viel ein jeder von dem zur Anfuhr übernommenen Quantum verhältnißmäßig von 8 zu 8 Tagen anfahren muß. Wer dies Quantum nicht anfährt, fällt in eine Conventionalstrafe von 30 Rtlr., die fehlenden Quantitäten werden sofort für seine Rechnung angefahren, und die entstehenden Mehrkosten ohne prozessualische Weiterung eingezogen, weshalb sich der Entrepreneur, jedes dagegen zu machenden Rechteinwandes und insbesondere, daß diese Mehrkosten den doppelten Betrag des auszumittelnden Interesse übersteigen, entsagt.

Die Bezahlung geschieht bei jedem angefahrenen Ziel prompt auf die beigebrachten Ablieferungsatteste der Baubedienten. Es hängt von der Bestimmung der Königl. Regierung ab, ob der Entrepreneur, Behufs der Erfüllung seiner Verbindlichkeiten, eine Caution leisten soll.

Es steht jedem frei, auf die Anfuhr des ganzen hier ausgebotenen Quantums, oder auf den Bedarf für jede einzelne Meile, oder für jede einzelne Unterabtheilung sein Anerbieten zu richten.

Diejenigen, welche auf diese Entreprise eingehen wollen, werden aufgefordert, ihre Submissionen bis zum 28sten d. Mts. an den Registrator der 2ten Abtheilung der Königl. Regierung, Herrn Rhaue, versiegelt einzureichen, darin aber genau anzugeben, den Bedarf welcher Meile und welcher Bauabtheilung sie fahren wollen, und wieviel sie für die Schachtruthe verlangen. Stettin den 13ten Septbr. 1824. Königl. Preuß. Regierung.

Zu verkaufen in Stettin.

Auf der Lastadie im Gasthofe zum goldenen Stern No 73 stehen nachfolgende Reitpferde zum Verkauf, und können zu jeder Stunde des Tages besehen werden:

1) Eine braune englisirte Stute, mit zwey weißen Hinterfüßen, Stern und Schnippe, 5 Jahr alt, und 5 Fuß 3 Zoll groß.
2) Ein englisirter Fuchswallach mit Blässe und zwey weißen Hinterfüßen, 5 Jahr alt, 5 Fuß 2 Zoll groß.
3) Eine englisirte Isabellestute mit Blässe, vier weißen Füßen, schwarzen Mähnen und Schweif, 8 Jahr alt, 5 Fuß 2 Zoll groß.

Diese Pferde sind ganz komplett geritten. Die Kaufbedingungen sind auf der Lastadie No. 216 eine Treppe hoch zu erfragen. Stettin den 8ten September 1824.

Ein leichter, sehr gut gearbeiteter, hinten in Federn hängender halber Chaisewagen mit Verdeck, ist für einen billigen Preis zu verkaufen. Das Nähere bey dem Sattlermeister Reinholtz auf dem Schweitzerhofe. Stettin den 9. Septbr. 1824.

Eine Partie süße und trockene Malaga, Pedro Ximenes, rothe und weiße Portweine, sämmtlich von vorzüglicher Güte, sind bey mir zu billigen Preisen zu haben.

F. W. Rahm.

Langoiran, Entre deux mers, Piccardan, Haut Preignac, Medoc, Xeres, Malaga und rothe Gebirgs Weine, sämmtlich unversteuert, habe ich zu sehr billigen Preisen abzulassen. F. W. Rahm.

Vorzüglich schönen neuen holl. Süßmilchkäse in großen Broden habe ich erhalten, und offerire solchen zum sehr billigen Preise. C. F. Langmasius.

Ostindische Häute, circa 5 Pfund schwer, und englisches Bley zu billigen Preisen, bey

Isaac Salingre successores.

Gebackene Kirschen werden Scheffelweise zu 1 Rtlr. Courant verkauft, Breitestraße No. 365.

Mehrere Sorten guter Pommerscher grauer Leinewand billigst bey J. & A. Saling, große Oderstraße No. 61.

Zwei braune Wagenpferde stehen nebst Geschirre, wegen Mangel an Raum, sehr billig zum Verkauf. Junkerstraße No. 1117.

Neue schottische Vollheringe, abgelagertes Leinöhl, englische verzinnte Bleche, und Blauholz des billigsten zu haben, bey Ph. Behm & Martini, große Oderstraße No. 10.

Neuen holländischen Süßmilchskäse bey Centn. auch einzeln, neuen Eydammer Käse mit rother Kirste von 3½ à 4 Pfd. schwer, neuen Caviar von großem Korn à Pfd. 12 Gr. Cour., große ächte Limburger Käse, starken geräucherten Schleusenlachs, neue Sardellen, neue Citronen, Gartenpomeranzen und neue holländische Heringe offerire ich zu billigen Preisen.

C. H. Gottschalck.

Bamberger Backpflaumen, die Metze 10 Gr. Münze, in Scheffeln billiger, bey

M. F. Schröder, in der Fischerstraße.

Neuesten engl. Vollhering in Tonnen und kleinen Gebinden, 1 Rthlr. für ½ Tonne, bey

J. J. Gadewolz, Mittwochstraße No. 1075.

Gelbes Lichttalg bei J. G. Lischke, Frauenstr. No. 918.

Rheinsberger Steingut, bester Sorte, ist ein vollständiges Lager und wird billig verkauft, bey

D. F. C. Schmidt, Neuen-Markt- und Frauenstraßen-Ecke.

Die Tabacks-Niederlage

Stralsunder Fabrike ist mit vorzüglich schönem und leichtem Portoriko vermehrt, welcher zu 12 Gr. Courant verkauft wird, so wie fein Knaster zu 20 Gr., Justus 12 und 13 Gr., C. B. 10 Gr., Ports carers 9 Gr., klein Siegel 8 Gr., fein Einhorn 5 Gr., Moor- und Schiffer-Taback 2½ Gr., auch Schnupftabacke und leichte Zigarren zu billigen Preisen.

J. H. Dumrath, große Oderstraße No. 67.

Miethsgesuch.

Ein ruhiger Mann sucht eine freundliche und gut meublirte Stube in der besten Gegend der Stadt; resp. Vermiether wollen ihre schriftlichen Offerten deshalb gefälligst in der Zeitungs-Expedition abgeben.

Zu vermiethen in Stettin.

Eine freundliche Stube mit auch ohne Meubel ist zum 1sten October a. c. zu vermiethen. Näheres im Laden Mönchen- und Papenstraßen-Ecke No. 458.

Breitestraße No. 403 ist in der untern Etage eine Stube mit auch ohne Meubel zu vermiethen.

Im Hause No. 26 am Heumarkt ist eine Stube, Kammer und Küche zu Michaeli zu vermiethen.

In der großen Oderstraße No. 62 ist eine freundliche Wohnung von zwey Stuben, Küche, Speisekammer, Mädchenskammer, Keller und Bodenraum zum 1sten October zu vermiethen.

Auf der Lastadie, im Hause Nr. 195, ist zu Michaelis d. J. im Hintergebäude, nach dem Garten zu im 2ten Stock, ein angenehmes Logis von 2 Stuben, nebst heller Küche, Kammer und Holzstall, zu vermiethen. Stettin den 1sten September 1824.

Bekanntmachungen.

Die Lieferung des Bedarfs an Hanföhl und an raffinirtem Rüböhl zur Straßen-Erleuchtung für 1824/25, soll am Dienstage den 21sten September Vormittags 11 Uhr, im Rathssaal ausgeboten werden.

☞ Wegen baldiger Abreise werde ich den Rest meiner bekannten gut gerissenen böhmischen Bettfedern und Daunen äußerst billig verkaufen.

Joh. Stertzel, im deutschen Hause, Breitestr. No. 391.

Gutes Fuhrwerk, mit Wagen in Federn hängend, zu Reisen und Spazierfahrten, ist jeder Zeit billig zu haben, Lastadie im grünen Baum.